

## Gartenbuch

Naturnaher  
Gartenboden

Ein guter Boden ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches Gärtnern. Die studierte Agrarwissenschaftlerin Brunhilde Bross-Burkhardt vermittelt in ihrem 192 Seiten starken Buch umfangreiches Wissen und Tipps aus der Praxis für einen naturnahen Gartenboden. Welche Böden gibt es und wie sind sie entstanden? Welche Organismen sorgen für eine gesunde Bodenmikroflora? Woran erkennt man einen guten Boden und wie pflegt und verbessert man ihn? Auf diese und viele andere Fragen gibt die Autorin wissenschaftlich fundierte, aber immer praxisnahe Antworten, mit denen auch Hobbygärtner etwas anfangen



können – übersichtlich gegliedert und mit 223 Farbfotos und sechs Illustrationen bebildert. Vor allem wer selbst Gemüse und Obst anbaut, wird aus dem reichen Wissensfundus schöpfen können. Das Buch ist mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2017 ausgezeichnet worden. L. BENSLER

Brunhilde Bross-Burkhardt: Das Bodenbuch. Grundlagen und Tipps für den naturnahen Gartenboden. Haupt Verlag, Bern 2017. ISBN 978-3-258-07976-9. Preis: 29,90 Euro.

## GARTENTIPPS

Wenn der Wurm  
im Salat ist

## WALDECK-FRANKENBERG.

Wenn die Salatjungpflanzen welken oder absterben trotz guter Wasserversorgung, kann die Ursache im Wurzelfraß durch den Drahtwurm liegen. Darauf weist der Pflanzenschutzdienst des Regierungspräsidiums Gießen hin. Mit der Bezeichnung „Drahtwurm“ sind die Larven des Schnellkäfers gemeint. Sie sehen gelb bis braun aus, sind zwei bis drei Zentimeter lang und weisen eine deutliche Gliederung auf. Sie fressen an den Wurzeln und dem Strunk.

Die Familie der Schnellkäfer ist sehr umfangreich, in Deutschland werden nur wenige Arten aufgrund ihrer Lebensweise als bedeutsame Pflanzenschädlinge geführt, unter anderem zählt hierzu der Saatschnellkäfer *Agriotes lineatus*. Nur die Larven verursachen Schäden an den Pflanzen. Da eine Bekämpfung des Drahtwurms im Garten nicht möglich ist, sollten auf Flächen mit Drahtwurmbesatz keine anfälligen Kulturen wie Salat, Rüben oder Kartoffeln angebaut werden, empfiehlt der Pflanzenschutzdienst. (r)

## Stieglitz mag bunte Blumenwiesen

Einer der farbenfrohesten Singvögel in Deutschland – Fällt durch seine typischen „Stiglit“-Rufe auf

## Das Thema

Vögel sind muntere Gesellen, erfreuen mit ihrem Gesang und sind wichtig für ein gesundes Gleichgewicht im Garten. Was Gartenfreunde tun können, um ihr kleines Paradies auch zum Zuhause für Meise, Fink, Spatz und Co. werden zu lassen, lesen Sie in unserer aktuellen WLZ-Serie.

VON FRANK SEUMER

## WALDECK-FRANKENBERG.

Ein kräftiges Rot, dazu sattes Gelb und tiefes Schwarz – die Natur war großzügig bei der Farbausstattung des Stieglitzes. Auffällig ist auch das laute Zwitschern. Diesem „Stiglit“ verdankt der Stieglitz oder Distelfink seinen deutschen Namen.

Stieglitze tragen ein auffällig farbenfrohes Gefieder und gehören damit zu den buntesten Singvögeln. Unverwechselbar leuchtet ihre rote Gesichtsmaske auf dem ansonsten weiß und schwarz gefärbten Kopf. Rücken und Brust sind hellbraun, Bauch und Bürzel weiß gefärbt. Die überwiegend schwarzen Flügel weisen eine deutlich abgesetzte, breite, leuchtend gelbe Binde auf. Der schwarz gefärbte



Der Stieglitz ist einer der schönsten Finkenvögel. Naturfotograf Dieter Bark hat ihn abgelichtet.

Schwanz zeigt an den äußeren zwei bis drei Steuerfedern weiße Abschnitte. Der Schnabel des Stieglitzes ist, wie bei Körnerfressern üblich, kegelförmig, läuft spitz zu und erscheint elfenbeinfarben bis grau-rosa.

Männchen und Weibchen ähneln sich äußerlich zwar stark, lassen sich aber gut an der Ausprägung der roten Gesichtsmaske unterscheiden: Beim Männchen fasst sie den hinteren Rand des Auges beid-

seitig ein oder ragt darüber hinaus. Die etwas kleinere Maske des Weibchens reicht nicht bis zum Augenrand.

Wie alle Vertreter der Gattung *Carduelis* haben auch Stieglitze eine schlanke Gestalt mit einem vergleichsweise kurzen Hals und dünnen Beinen. Sie erreichen eine Körperlänge von 12 bis 13 Zentimetern und sind damit etwas kleiner als Spatzen. Mit einem Gewicht zwischen 14 und 19 Gramm wiegen sie ungefähr

so viel wie zwei Ein-Euro-Stücke.

Die Laute des Stieglitzes sind unverwechselbar: Am häufigsten ertönt ein helles, mehrsilbiges „Stiglit“, „Dide-lit“ oder „Didlilit“, welches den stimmfreudigen Vögeln auch ihren deutschen Namen einbrachte. Sein Gesang ist ein lautes, hastig vorgetragenes Zwitschern und wird oft mit einer rhythmischen Wiederholung der arttypischen „Stiglit“-Rufe eingeleitet, denen

mehrere Triller und Schnörkel folgen. Gesangspassagen und Rufe gehen oft ineinander über, unterscheiden sich jedoch in ihrer Rolle: Kontakt- oder Warnrufe der bunten Vögel sind das ganze Jahr über zu hören. Besonders im Herbst und Winter kommunizieren Schwärme auf diese Weise miteinander. Der Gesang dient hingegen der Partnerwerbung sowie der Reviermarkierung und festigt die Bindung eines Paares. Stieglitze singen meist von Baumwipfeln aus und fliegende Stieglitze fallen fast immer durch ihre typischen Rufe auf. Im Gegensatz zu den meisten anderen Singvögeln singen auch weibliche Tiere, jedoch weniger laut und anhaltend als die Männchen.

Der Stieglitz ist wenig wählerisch, wenn es um seinen Lebensraum geht: Hauptsache, es gibt einen geeigneten Brutplatz in Hecken und genug Nahrung in Form von Samen. Im Laufe der Zeit zog es ihn von Feld und Wald in die besiedelten Gebiete. Doch egal, ob Stadt oder Land – der Stieglitz liebt es bunt und vielfältig. Blumenwiesen, Ruderalflächen oder ungemähte Wegränder sind sein Lebensraum. Genau damit können ihm Gartenbesitzer helfen: Bunte Blumenwiesen nicht abmähen, sondern die Samen ausreifen lassen, dann findet der Stieglitz genügend Nahrung. Neben Disteln mag er besonders auch den Samen von Cosmeen im Blumengarten.

## Blätter wie runde Silberlinge

Judasbaum leuchtet rot-violett in Frankenberg – Stadtgärtnerin Neusel testet Exot

VON WERNER EBERT

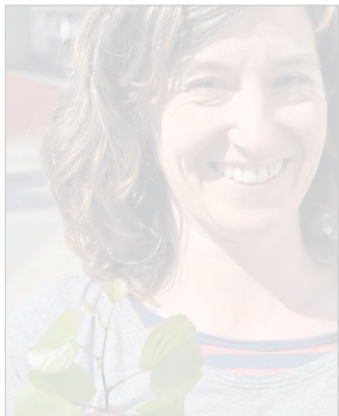
FRANKENBERG. Eigentlich ist er in Südeuropa und Vorderasien zu Hause. Aber der Bauhof der Illerstadt Frankenberg hat jetzt einen Judasbaum als Test gepflanzt, um zu sehen, ob er in Zeiten des Klimawandels auch bei uns zurechtkommt und wie es mit seiner Resistenz gegen Schädlinge und Krankheiten bestellt ist.

„Bis jetzt gedeiht er prächtig“, stellt Garten- und Landschaftsbau-Architektin Stefanie Neusel fest. Sie ist für die städtischen Anlagen zuständig und hat den Baum vor drei Jahren an die Stelle gepflanzt, an der ein junger Rotdorn an einer Pilzkrankung eingegangen war: an der Ecke „Klause“ und „Gernshäuser Weg“ vor der Bäckerei Himmelmann.

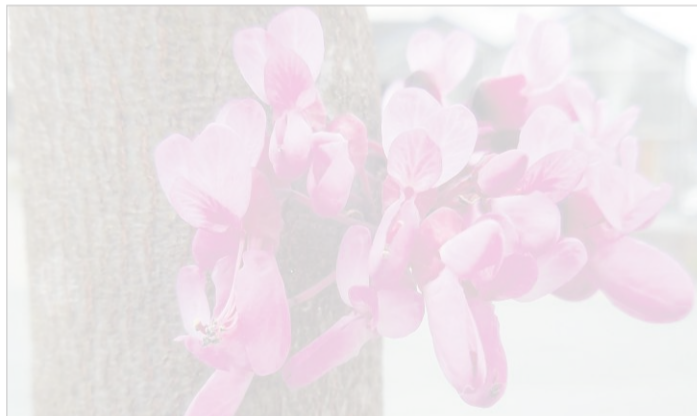
Der Judasbaum (*cercis siliquastrum*) hat rot-violette Blüten, die er noch vor den Blättern zeigt. Eine Besonderheit ist, dass er einige Blütenbüschel direkt aus dem Stammholz hervortreten lässt. Die Blüten ähneln Schmetterlingsblüten. Sie sind essbar und schmecken leicht säuerlich. Die Samen reifen in Schoten und zählen zu den Hülsenfrüchten. Sie werden mancherorts auch gegessen. Auch die Blüten können roh gegessen werden – etwa im Salat. Die Blütenknospen werden sauer eingelegt und als Gewürz verwendet.

Wie es zu dem Namen kam

Zu seinem Namen ist der Baum gekommen, weil Judas Ischariot, nachdem er den Herrn verraten hatte, sich aus Gram an einem solchen Baum erhängt haben soll und dieser habe aus Scham rote Blüten getrieben. Und seine runden



Rund wie die Silberlinge, dezentweg Judas seinen Herrn verraten hat, sind die Blätter des Baumes.



Direkt aus dem Stamm wachsen Blütenbüschel des Judasbaumes. Der Sage nach rührt ihre Farbe daher, dass sich der Baum geschämt hat, dass sich Judas, der Verräter, sich ausgerechnet ihn ausgesucht hat, um sich daran zu erhängen. Fotos: Werner Ebert



„Der abgeknickte Ast hat mich im Vorbeifahren schon immer gestört“, meint Stefanie Neusel und schneidet ihn aus der Krone des Judasbaumes heraus. Die Blüten fallen bereits ab. Die ersten Blätter zeigen sich jetzt erst. Im Herbst bekommt der Baum eine schöne Laubfärbung in Gelb- und Rottönen.

Blätter erinnern an die Form der Münzen, um derentwillen der Verrat geschah.

Wer einen Judasbaum in

seinen Garten pflanzen möchte, sollte wissen, dass er kalkliebend ist, dass es ihn häufig auch als Busch gibt

und dass verschiedene Züchtungen existieren, unter anderem eine mit weißen Blüten.

## GARTEN-TERMINE

Kassel. Algenbildung ist wohl das häufigste Problem im Gartenteich. Hans-Jürgen Borneis und Dieter Levin-Schröder von der Hessischen Gartenakademie geben am 9. Juni von 14 bis 18 Uhr in einem Seminar im Umwelt- und Gartenamt, Bosestraße 15, Tipps zu Teichanlage und Bepflanzung sowie zur Filterung des Wassers und besichtigen einen Wassergarten. Die Teilnahme kostet 15 Euro. Anmeldung unter Tel. 0561/7299376, E-Mail hessische.gartenakademie.ks@llh.hessen.de oder www.llh.hessen.de.

MARBURG. „Vögel beobachten im Botanischen Garten“ heißt eine Führung mit Professor Dr. Martin Kraft am Sonntag, 4. Juni, um 9.30 Uhr im Botanischen Garten der Philipps-Universität Marburg auf den Lahnbergen.

## WLZ-SERVICE

Aktuelle  
Gartenfragen?

Jeden Donnerstag von 15.30 bis 16.30 Uhr können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Fragen rund um den Garten bei der Redaktion der Waldeckischen Landeszeitung unter Telefon 05631/560-152 loswerden. Sie können Ihre Fragen auch schreiben an WLZ, Lengefelder Straße 6, 34497 Korbach, oder per E-Mail senden an lokalredaktion@wlz-online.de. Bitte geben Sie Namen und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Wir geben die Fragen an versierte Experten weiter und veröffentlichen die Antworten dann jeweils auf der nächsten Gartenseite. (md)